

Stadtentwicklungskonzept (SEKo) 2020 ist ein löchriger Käse

Das von der Stadtverwaltung vorgestellte Stadtentwicklungskonzept (SEKo) soll die Zukunft unserer Stadt abbilden und deren Entwicklung bis zum Jahr 2020 skizzieren. Betrachtet man dieses aber genauer, so stellt man fest, dass in weiten Teilen die konkreten Umsetzungsmaßnahmen fehlen. Hierzu erklärt Jens Weis (28), stellvertretender Kreisvorsitzender der Jungen Liberalen (JuLis) Chemnitz:

"Das Stadtentwicklungskonzept gleicht einem löchrigen Käse. Es enthält zwar eine Auflistung der anstehenden Handlungsfelder, aber es fehlen konkrete Lösungsvorschläge. Die Fragen wie etwas verbessert werden soll und welche Mittel dafür benötigt werden, bleiben in weiten Teilen immer unbeantwortet. Dazu gibt es mehrere Beispiele.

Für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt bleiben die Aussagen schwammig. Die fehlende Breitbandanbindung für schnelles Internet in einigen Gebieten der Stadt wird zwar bemängelt, aber konkrete Lösungsvorschläge werden nicht aufgezeigt. Die Zahl der Ausgründungen von Unternehmen aus der TU Chemnitz heraus soll erhöht werden. Die entscheidende Frage wie das geschehen soll, bleibt aber unbeantwortet. Gleiches gilt für die Bemühungen um eine Absenkung der Gewerbesteuer. Hier wird in die Vergangenheit geblickt aber nicht in die Zukunft. Auch der notwendige Finanzbedarf für die Gewerbeflächenentwicklung- und vermarktung wird nicht beziffert, obwohl man diesen Punkt extra anführt. Im Seko werden Nutzungskonzepte gefordert, ohne dass diese aber benannt werden, so zum Beispiel für den Flugplatz Jahnsdorf. Hier hätte schon ein Konzept im SEKo stehen müssen.

Bei einigen Maßnahmen besteht aber gar die Gefahr, dass die Fehler der Vergangenheit erneut gemacht werden. Das gilt zum Beispiel für das Projekt Allwetterbad. Dieses soll sich mit einem ausgeprägten Erlebnis-, und Wellnessbereich in der Region profilieren. So steht es in der Umsetzungsstrategie des SEKo. Kurzum: Das klingt nach einem teuren Spassobjekt, das mit seinen laufenden Kosten und stetig sinkenden Einnahmen irgendwann dem Stadthaushalt zur Last fällt. Solcherlei



Prestigeobjekte einiger Kommunalpolitiker haben wir dank EU-Fördergeldern in Ostdeutschland bekanntermaßen genügend. Hier sollte vielleicht eher der Bedarf der Chemnitzer Sportvereine bedacht werden und weniger das Wellnessangebot.

Das SEKo ist eine Zusammenfassung und Bestandsaufnahme all dessen, was wir eigentlich ohnehin schon seit Jahren wussten. Das SEKo sollte als Diskussionsgrundlage dienen. Dazu hätten aber konkrete Maßnahmen für die einzelnen Problemlagen aufgezeigt werden müssen. Es fehlt an konkreten Handlungsoptionen und Vorschlägen, über die der Stadtrat und die Bürger diskutieren müssen. Über die Probleme selbst, müssen wir schließlich kaum noch diskutieren."

Chemnitz, 23.01.2009

Herausgegeben von: Peter Talatzko, JuLis Chemnitz; Tel: 0163 – 8711898
eMail: Peter.Talatzko@Julis-Chemnitz.de; Web: www.Julis-Chemnitz.de